

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1976)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hay, Alexandre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Der Tätigkeitsbericht des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) kann nie eine positive Bilanz sein. Das liegt einerseits am Wesen der IKRK-Arbeit: Dort, wo die Delegierten des Komitees arbeiten, also in Kriegs- und Krisenzonen, fließen Blut und Tränen, wird zerstört und gepeinigt — ein verzweifelt trauriger Aspekt der Condition Humaine. Der IKRK-Tätigkeitsbericht kann auch deshalb keine positive Bilanz sein, weil man im Bereich des Humanitären nie genug tun kann — das ist das Herausfordernde, aber auch das Deprimierende an der humanitären Arbeit.

Und trotzdem: Auch im vergangenen Jahr gaben die Delegierten und Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ihr Bestes, um dem traditionellen humanitären Auftrag dieser ältesten Rotkreuzinstitution gerecht zu werden, um den Opfern bewaffneter Konflikte und interner Spannungen humanitären Schutz und Hilfe zu bieten. Die IKRK-Delegierten waren in insgesamt 54 Staaten tätig, besuchten rund 76 000 Häftlinge, verteilten Hilfsgüter im Wert von 72 Millionen Schweizer Franken und bearbeiteten insgesamt 203 918 Suchanträge.

So eindrücklich diese Zahlen auch sein mögen, sie vermitteln letztlich ein sehr oberflächliches Bild der IKRK-Arbeit 1976. Hinter diesen Zahlen stecken unendliche Schwierigkeiten, Enttäuschungen, Hindernisse, welche die IKRK-Delegierten überwinden mussten, um ihren humanitären Auftrag zu erfüllen. Und hinter diesen Zahlen verbergen sich Einzelschicksale, individuelle Tragödien — Tragödien, die uns zum betretenen Schweigen zwingen, die uns schmerzlich bewusst machen, dass unsere Arbeit letztlich nie ausreichend sein kann.

Die im Tätigkeitsbericht 1976 enthaltenen Zahlen vermögen auch deshalb nicht zu befriedigen, weil sie unmissverständlich klarmachen, dass wir in einer Welt leben, die im Laufe der Geschichte kaum menschlicher geworden ist; die auf dem

libanesischen Kriegsschauplatz verübten Greueltaten und die weltweite Zunahme der Folterpraktiken in aller Welt bestätigen dies auf ebenso traurige wie unmissverständliche Weise.

Doch dem IKRK bleibt keine andere Wahl, als das Anno 1863 begonnene Werk beharrlich weiterzuführen — im Interesse der Opfer! Es ist dies eine zutiefst moralische Verpflichtung — eine Verpflichtung, der das IKRK auch im vergangenen Jahr nach bestem Wissen und Können nachzukommen versuchte: im Libanon, in den israelisch besetzten Gebieten, Südostasien, Lateinamerika, Afrika, auf Zypern und in anderen Krisengebieten.

Der grösste und wohl schwierigste IKRK-Einsatz des vergangenen Jahres erfolgte auf dem libanesischen Kriegsschauplatz. Dieser Einsatz verdient es, hier besonders gewürdigt zu werden. Denn was die IKRK-Delegierten, die Ärzte und Krankenschwestern der nordischen Rotkreuzgesellschaften, die Helfer der lokalen Rotkreuz- und Rothalbmondorganisationen dort zusammen leisteten, war oft übermenschlich; gar mancher setzte sein Leben aufs Spiel, um das zu tun, was er im Interesse der Opfer zu tun hatte. Und eins ist gewiss: Dieser Einsatz wäre ohne die finanzielle, materielle und moralische Unterstützung der weltweiten Rotkreuzfamilie und der internationalen Gemeinschaft nicht in diesem Umfang möglich gewesen.

Im Namen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz möchte ich all jenen meinen tiefsten Dank entbieten, die im vergangenen Jahr an unserer Arbeit teilnahmen. Dank ihnen gelang es dem IKRK, Tausenden von Menschen ein gewisses Mass an Schutz, Hilfe und Hoffnung zu geben.

Alexandre Hay
Präsident des IKRK

